



Curriculum Vitae Professor Dr. Hans-Uwe Simon



Name: Hans-Uwe Simon

Geboren: 3. August 1958

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 2000 Professur für Pharmakologie, Direktor des Instituts für Pharmakologie an der Universität Bern, Schweiz
- 2001 Promotion an der Universität Jerusalem, Israel
- 1996 Habilitation an der Universität Zürich, Schweiz
- 1992 - 2000 Stellvertretender Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF), Universität Zürich, Davos, Schweiz
- 1990 - 1992 Postdoctoral Fellow, Universität Toronto, USA
- 1986 - 1990 Facharztweiterbildung für Immunologie, Universität Jena (mit Studienaufenthalt in Berlin)
- 1986 Promotion an der Universität Jena
- 1980 - 1986 Medizinstudium an der Universität Jena

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten (Auswahl)

- seit 2010 Editor-in-Chief, Allergy
- 2008 - 2014 Tätigkeit im Wissenschaftlichen Beirat des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung-GmbH – UfZ, Leipzig
- 2002 - 2008 Tätigkeit im Wissenschaftlichen Beirat der „Society in Science: The Branco Weiss Fellowship“, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich, Schweiz

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien (Auswahl)

- 2011 - 2013 Vizepräsident der International Eosinophil Society (IES)
- 2010 - 2014 Mitglied des Council, Collegium Internationale Allergologicum (CIA)
- 2007 - 2010 Präsident der Union der Schweizerischen Gesellschaften für Experimentelle Biologie (USGEB)
- 2007 - 2009 Präsident der European Cell Death Organisation (ECDO)
- 2005 - 2008 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Experimentelle Pharmakologie (SGEP)
- 2004 - 2007 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (SGPT)

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften (Auswahl)

- 2009 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 2003 Pfizer-Forschungspreis
- 2000 Georg-Friedrich-Götze-Preis
- 1997 Paul-Martini-Preis

Forschungsschwerpunkte

Hans-Uwe Simon hat sich durch viele wichtige Beiträge auf den Gebieten der Experimentellen und Klinischen Pharmakologie und Immunologie ausgezeichnet. Er hat wesentlich zum gegenwärtigen Verständnis der Rolle von fehlregulierter Apoptose bei allergischen, infektiösen und autoimmunen Erkrankungen beigetragen. Insbesondere hat er erkannt, dass für die Entstehung einer Gewebseosinophilie die Hemmung der Apoptose eosinophiler Granulozyten ein wichtiges pathogenetisches Ereignis darstellt. Ausserdem leistete er wichtige Arbeiten zur Pathogenese der eosinophilen Oesophagitis und der hypereosinophilen Syndrome. Bei diesen Erkrankungen leistete er auch wesentliche Beiträge zur Therapie.

Kürzlich charakterisierte er neue anti-bakterielle extrazelluläre Strukturen, die mitochondriale DNA und granuläre Proteine aus Eosinophilen enthalten. Zukunftsweisend sind auch seine Arbeiten zur Rolle der Autophagie bei der Entstehung von Erkrankungen und seine Beiträge zu den Interaktionen zwischen Apoptose und Autophagie regulierenden Molekülen. Seit 10 Jahren leitet er das Institut für Pharmakologie der Universität Bern, welches ein Forschungsinstitut von Weltrang darstellt.